



Vancouver Island

Trekking zwischen *bear* und *beach*

1994 wurde der 47 Kilometer lange Juan de Fuca Trail in Erinnerung an die Austragung der 15. Commonwealth Games in Victoria eröffnet und erfreut sich seitdem immer größerer Beliebtheit.

Text & Fotos: **Mirjam Hempel**

Das Schild ragt unvermittelt aus dem hüfthohen Farn auf: „Chin Beach 5 km“. Juliane lässt sich erschöpft auf den erdigen Pfad sinken: „Ich glaub', ich kann nicht mehr.“ Der Ernst in ihrer Stimme lässt bei mir sämtliche Alarmglocken schrillen. Hierbleiben und Zeltaufbauen geht nicht: Der Weg ist nicht mal handtuchbreit, um uns herum nur kanadischer Küstenregenwald. Und es soll Schwarzbären geben! Außerdem haben wir Ende Juni, und es ist erst 18 Uhr. Die Sonne geht hier um diese Jahreszeit gegen 21.30 Uhr unter – genügend Zeit eigentlich für die fünf restlichen Kilometer unserer heutigen Etappe.

Die Route des gesamten Juan de Fuca Trails verläuft in vier Tagesetappen durch den Regenwald entlang der Steilküste im Südwesten von Vancouver Island in Kanada. Übernachtet wird auf Campingplätzen am Strand oder im Wald. Infrastruktur darf man nicht erwarten, die einzige Ausstattung sind Blechschachteln, sogenannte „Bear Boxes“, in denen sämtliche Lebensmittel, Deos, Zahnpasta und alles, was irgendwie riecht, verschlossen werden müssen. Der Juan de Fuca Trail gilt als kleiner Bruder des berühmten West Coast Trails, der ebenfalls auf Vancouver Island verläuft und zu den beliebtesten Trekkingtouren weltweit zählt. Im Gegensatz zu dieser sieben-tägigen Tour, die nur von Mai bis September geöffnet ist und Monate im Voraus reserviert werden muss, kann der Juan de Fuca Trail auch etappenweise zurückgelegt oder verkürzt werden und ist zudem ganzjährig geöffnet. Dadurch ist er nicht nur der ideale Test für den West Coast Trail, sondern auch eine lohnende Alternative für alle, die keine ganze Woche Zeit zum Wandern haben.

Wir haben eine dreitägige, insgesamt 29 Kilometer lange Tour vom Trailhead bis zum Sombrio Beach geplant. Am Samstagnachmittag reisen wir an, fahren mit dem letzten Bus nach Sooke im Südwesten der Insel und gehen zum

Campingplatz, den wir kurz vor Toresschluss erreichen. Am nächsten Morgen verpassen wir den „West Coast Trail Express“, der einmal täglich die Wanderer zu ihren Ausgangspunkten bringt. Also machen wir uns zu Fuß in Richtung China Beach auf. An einer Touristeninformation treffen wir ein kanadisches Ehepaar, das drei Stunden später mit dem Auto zum China Beach fahren und uns mitnehmen will.

„Ärgern hilft nichts“, tröste ich Juliane bei frisch gegrilltem Lachs und Maiskolben, „gehen wir heute halt nur die zwei Kilometer zum Mystic Beach und übernachten dort statt am weiter entfernten Bear Beach. Morgen müssen wir dann statt 12 eben 19 Kilometer zurücklegen.“

Als wir einige Stunden später endlich am Trailhead eintreffen, stecken wir 40 kanadische Dollar für die zwei Übernachtungen auf den Campingplätzen des Mystic und Chin Beach in einen Briefumschlag und werfen ihn in den roten Briefkasten. Ein Parkplatz-Wächter, der aussieht wie der Weihnachtsmann, warnt uns, keinesfalls Wertsachen im Auto liegen zu lassen. Wir erzählen, dass wir ohne Auto da sind, und kommen ins Gespräch. „Die Bäche führen momentan sehr wenig Wasser, deswegen herrscht auf dem gesamten Trail Wasserknappheit. Nehmt besser noch was mit“, sagt er und gibt jedem von uns drei volle Halbliterflaschen. Wir nehmen sie dankend an und folgen dem erdig glatten Pfad an Riesen-Lebensbäumen vorbei in den Wald. „Jetzt haben wir die 20 fast voll!“, sage ich. Juliane lacht. Schon mit 18 kg ▶

Der Juan de Fuca Trail ist ein idealer Test oder eine lohnende Alternative zum berühmten West Coast Trail.



Baumstämme, Absteigen auf kleinen Leitern oder Queren einer rutschigen Felsplatte fordern uns körperlich und mental. Juliane spricht mir aus der Seele: „Ich hätte nicht gedacht, dass Wandern im Flachland so anstrengend sein kann!“ Da hatten wir uns aber auch schon von einer roten Bandmarkierung in die Irre leiten lassen und fünf Kilometer und 300 Höhenmeter verlaufen. Drei Stunden später bei besagtem Schild mit den restlichen fünf Kilometern zum Chin Beach streikt Juliane dann.

Aufgeben kenne ich von ihr nicht. Wir haben schon manche Herausforderung gemeistert. Ihren Vorschlag, den Juan de Fuca Marine Trail zu machen, fand ich großartig. Das versprach mal etwas völlig Neues zu sein und sollte für uns als Bergsportler ja mit links zu schaffen sein. Nun, mit links haben wir ihn nicht gemacht, aber nach einer ausgiebigen Rast kann ich Juliane schließlich zum Weitergehen überreden, zwei Stunden später kochen wir am Chin Beach Nudeln in grün-trübem Wasser, das wir einer tropfenden, bemoosten Felswand abgerungen und mit Micropur behandelt haben. Hinter uns im Dickicht wartet unser Zelt, vielleicht auch der ein oder andere Bär. Begegnet sind wir keinem. Trotzdem war der Juan de Fuca Marine Trail ein ungewöhnliches Abenteuer in der Wildnis. ■



Mirjam Hempel (40) arbeitet als Freie Redakteurin, Journalistin und Texterin in den Bereichen Bergsport und Reise. In ihrer Freizeit erkundet sie die Welt am liebsten aus der Vogelperspektive: mit dem Gleitschirm.

Juan de Fuca Marine Trail



Der Juan de Fuca Marine Trail im Südwesten von Vancouver Island ist 47 km lang. Die Route verläuft im gemäßigten Regenwald an der Küste der Juan-de-Fuca-Meerenge entlang und kann auf vier bis fünf Etappen aufgeteilt werden. Unterwegs werden vier Strände passiert.

► **An- und Abreise:** Von Vancouver mit der Fähre nach Nanaimo und mit dem Bus nach Victoria. Ab Victoria verkehrt zwischen 1. Mai und 30. September einmal am Tag der „West Coast Express“-Bus nach China Beach, Sombrio Beach, Parkinson Creek und Port Renfrew. Abends fährt der Bus wieder zurück. Der Bus muss reserviert und im Vorhinein per Kreditkarte bezahlt werden. Je nach Ausgangs- und Endpunkt kostet die einfache Strecke zwischen 50 und 60 Kanadische Dollar. www.trailbus.com

► **Tour:** Es empfiehlt sich folgende Einteilung der Tour: Etappe 1: Trailhead China Beach – Bear Beach (9 km). Etappe 2: Bear Beach – Chin Beach (12 km). Etappe 3: Chin Beach – Little Kuitshe Creek Campsite (12 km). Etappe 4: Little Kuitshe Creek Campsite – Botanical Beach (14 km).

► **Schwierigkeit:** Zwei Drittel der Tour sind konditionell und technisch mittelschwer. Der Abschnitt zwischen Bear Beach und Chin Beach wird als sehr schwer und das folgende Stück zum Sombrio Beach als schwer eingestuft. Je nach Routenplanung werden pro Tag zwischen neun und 18 Kilometer und durchschnittlich 400 bis 500 Höhenmeter zurückgelegt.

► **Übernachtung:** Einfache Campingplätze ohne Infrastruktur. Die Gebühr wird zu Beginn der Tour in einem Briefkasten hinterlegt.

► **Ausrüstung:** Wetterfeste Kleidung, Zelt, Isomatte, Schlafsack, Kocher, ausreichend Nahrung, Wasserreinigungstabletten und je nach Bedarf Trekkingstöcke

► **Infos:** Allgemein zur Tour: www.juandefucamarinetrail.com
Zum aktuellen Zustand der Route:
www.env.gov.bc.ca/bcparks/explore/parkpgs/juan_de_fuca

Entlang der Küste kommen nicht viele Höhenmeter zusammen? Von wegen! „Ich hätte nicht gedacht, dass Wandern im Flachland so anstrengend sein kann!“

waren unsere Rucksäcke im Verhältnis zu unserem Körpergewicht schwer gewesen. Dabei haben wir nur das Nötigste mit: ein leichtes Zelt für zwei Personen, Isomatte, Schlafsack, Wollmütze, Kocher, einen Topf, zwei Becher, zwei Löffel, Erste-Hilfe-Set, Käsesauce-Instantnudeln, Oatmeal fürs Frühstück und eine Packung Cookies für den Genuss. Aber allein die Fotoausrüstung mit Stativ bringt zehn Kilogramm auf die Waage. Auf Trekkingstöcke haben wir bewusst verzichtet. Die hatte ich für unnötig befunden. Ganz nach dem Motto: „Entlang der Küste können schließlich nicht viele Höhenmeter zusammenkommen.“ Dass dies ein Fehler war, spüren wir auf unserer 19 km langen zweiten Etappe vom Mystic zum Chin Beach am Montag. Die Nacht war relativ feucht und kühl, der Himmel in der Früh wolkenverhangen. Damit hatten wir gerechnet und Mützen eingepackt. Worauf wir nicht vorbereitet sind, ist, dass uns der Trail durch seine Wegführung und Beschaffenheit so fordert. Zuerst führt er steil 30 Höhenmeter hinauf, um hinter der nächsten Biegung gleich wieder 25 Höhenmeter abzutauchen. Anschließend folgen 50 Höhenmeter aufwärts, dann wieder 40 abwärts. So geht das den ganzen langen Tag. Immer nur wenige Höhenmeter, aber die natürlichen Stufen aus Wurzeln und Holz, der stellenweise matschige Untergrund, das Balancieren über

- 1 An der Juan-de-Fuca-Straße, der Meerenge zwischen der kanadischen Vancouver Island und der US-amerikanischen Olympic Peninsula
- 2 Verschnaufpause mit Blick aufs Meer
- 3 Auf Tuchfühlung mit einem Küstenbewohner
- 4 Auch ohne Schwarzbären im Rücken ist die Tour ein außergewöhnliches Erlebnis
- 5 Meeresbewohner, von der Flut angeschwemmt und vergessen

WIR SIND BERGSCHUSTER AUS LEIDENSCHAFT

BORN IN BAVARIA – WORN AROUND THE WORLD

Ferrata Combi GTX®

Ein echter Allrounder: Der leichte Kletter(stieg)-Stiefel Ferrata Combi GTX® fühlt sich besonders wohl in anspruchsvollen Klettersteigen, aber auch auf alpinen Bergtouren. Selbst Gletscherüberquerungen sind für den mehrfach ausgezeichneten Klassiker kein Problem.

OUTDOOR FOOTWEAR
SINCE 1921

WWW.HANWAG.DE